

Ihr Lieben,

macht Ihr lieber etwas allein oder lasst nehmt Ihr Hilfe an? Gestern hat mir unser Rabe erzählt, dass er keine Hilfe möchte, weil er es besser könnte. Und dann hat er sich den Flügel gebrochen und sich mit seiner Freundin gestritten.

Ich habe ihm dann folgende Geschichte erzählt:

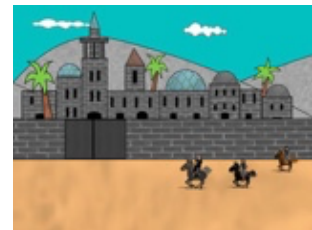
Als die die Gemeinde der Christen noch ganz jung war, waren sie oft zusammen, erzählten und kümmerten sich um die Alten und Kranken.



Einigen Juden gefiel das gar nicht. Saulus war einer von ihnen und er war ein gelehrter Jude. Und er wollte diese Christen gefangen nehmen und ins Gefängnis werfen. Dazu ließ er sich von dem Hohe Priester im Tempel in Jerusalem ein Schreiben geben. Es war die Erlaubnis, dass er die Christen gefangen nehmen durfte.

Mit diesem Schreiben machte er sich auf den Weg nach Damaskus, weil dort auch einige Christen lebten.

Saulus und seine Männer erreichten die Stadt. Da schien plötzlich ein helles Licht vom Himmel. Es war so hell, dass Saulus auf die Erde fiel.

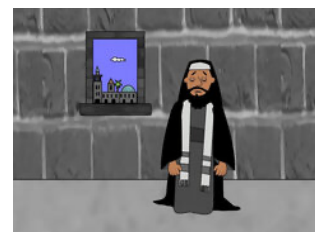


Und er hörte eine Stimme vom Himmel: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Saulus fragte: „Wer spricht denn da?“ Da hörte er: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“

Steh auf und geh in die Stadt und dort wird man dir sagen, was du tun sollst.“

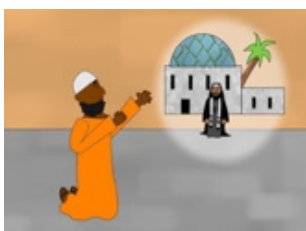
Die Männer, die mit ihm waren, hatten auch alles gehört, aber niemanden gesehen.

Saulus stand langsam auf und als er seine Augen öffnete, war er blind. Er konnte nichts mehr sehen. Die Männer führten ihn in die Stadt und brachten ihn in ein Haus.



Dort saß Saulus nun und wartete. Drei Tage lang saß er da und aß nichts und trank nichts.

In der Stadt lebte auch ein Christ, der hieß Hananias. Der bekam von Gott den Auftrag zu Saulus zu gehen und ihm die Hände aufzulegen und ihn zu segnen, damit er wieder sehen kann. Hananias hatte Angst. Er hatte von Saulus gehört und wusste, dass er die Christen ins Gefängnis werfen wollte. Doch Gott erklärte ihm, dass er noch große Pläne mit Saulus habe und Hananias keine Angst zu haben braucht.





So tat Hananias, was Gott ihm gesagt hat. Er ging zu Saulus und segnete ihn. Und wirklich, Saulus konnte wieder sehen. Doch mehr noch: er hatte den Heiligen Geist bekommen und war wie ein neuer Mensch.

Saulus war so glücklich, dass er sich sofort taufen ließ und dann wieder aß und trank.



Anschließend besuchte er die anderen Christen in der Stadt. Er begann in der Synagoge zu predigen und erzählte den Menschen von Jesus, dem Sohn Gottes, den er selbst gesehen hat. Viele waren hocherfreut, dass Saulus, der ihr Feind war, nun zum Glauben an Jesus aufrief, da er Jesus als Retter der Welt erkannt hat.

Aber nicht jeder fand das gut. Einige wollten Paulus fangen und ihn umbringen. Als die Christen davon erfuhren, halfen sie Saulus aus der Stadt zu kommen.



Sie steckten ihn in einen Korb und ließen ihn an der Stadtmauer hinunter.

So kam Saulus zurück nach Jerusalem. Und er ging zu den Christen dort, doch die hatten Angst vor ihm und

ließen ihn nicht ins Haus. Aber Barnabas glaubte Saulus seine Umkehr und nahm ihn auf. Und nach einiger Zeit wurde er auch von den anderen akzeptiert.

Nun begann für Saulus ein neues Leben, ein Leben als Christ. Und damit alle wussten, dass er nun ein neues Leben mit Gott begonnen hat, nannte man ihn von nun an Paulus.

Paulus hat vielen Menschen von Jesus erzählt und viele Menschen wurden durch ihn zu Christen. Er ist viel gereist und an vielen Orten entstanden neue Gemeinden. Einer Gemeinde hat er einmal geschrieben, dass es unterschiedliche Gaben sind, aber ein Geist, Gottes Geist, der jedem eine andere Begabung schenkt: der eine kann lehren, der andere Zuhören und wieder ein anderer kann dienen. So hatte es Paulus erlebt und so sollte die Gemeinde zusammenleben. (nach Apostelgeschichte 9,1-31)

Wir sind alle begabt und können uns gegenseitig helfen. Das hat Saulus damals erlebt und können wir auch heute in der Familie und in der Gemeinde erleben. Es ist schön, dass wir unterschiedliche Begabungen und Aufgaben haben.

Und stellt euch vor, der Rabe meinte, dass er wohl doch noch mal mit seiner Freundin reden möchte. Er sagte, dass sie vielleicht doch etwas könnte und er ihre Hilfe annehmen möchte. Das finde ich großartig!  
Vielleicht probierst Du es auch einfach mal aus?

Bleib behütet! Deine Annegret